MARGARETE HEYMANN-LOEBENSTEIN

Erreichte internationale Bekannheit für ihre Moderne, avantgardistische Gebrauchskeramik

Margarete Heymann, geboren im August 1899, wuchs als eines von drei Kindern, in einer Familie in der Gestaltung durchaus ihren Platz hatte, in Köln auf.
Die künstlerische Begabung Margarete Heymanns fiel früh auf und sie konnte zwischen 1916 und 1919 Malerei an der Kunstgewerbeschule in Köln studieren. Anschliessend machte sie noch ein weiteres Studienjahr an der Kunstakademie in Düsseldorf. Während der Zeit in Köln absolvierte sie kunsthistorische Kurse am Museum für Ostasiatische Kunst.

Bauhaus
Nach zwei Absagen erhielt Margarete im Jahre 1920 einen Platz am Bauhaus in Weimar und konnte den obligatorischen Vorkurs bei Johannes Itten besuchen. Nach dem Vorkurs wollte sie in der Töpfereiwerkstatt weiterstudieren, jedoch waren zu dieser Zeit die Aufnahme von Frauen in die Töpfereiwerkstatt laut Walter Gropius nicht möglich. Erst nach Protest erhielt sie die Zulassung für en Probesemester bei Gerhard Marcks.
Nach jedoch weniger als einem Jahr brach sie das Studium aus unstimmigkeiten mit dem Meisterrat, insbesondere Walter Gropius und Gerhard Marcks ab.
Im März 1922 wurde sie endgültig aus der Liste der eingeschriebenen Studenten des Bauhauses gestrichen. Aus dieser Zeit am Bauhaus sind leider keine Werke von Margarete Heymann-Loebenstein bekannt.

Abb. links:
Steinzeug, glasiert
Höhe 23,5 cm,
Durchmesser 20,5 cm
Haël,1923-1933

Abb. unten:
Steingut, glasiert
Höhe 6 cm, Durchmesser 11 cm
Stoke-on-Trent
1938-1940

Haël Werkstätten
Ein Jahr darauf folgte die Hochzeit mit dem Kaufmann Gustav Loebenstein. Zusammen mit dessen Bruder mietete das Ehepaar einen stillgelegten Ofenbetrieb im benachbarten Marwitz. 1926 kauften sie den Betrieb und Gründeten die Haël Werkstätten. Die künstlerische Leitung in den Keramischen Werkstätten hatte dabei Margarete Heymann-Loebenstein.
Als besonders Charakteristisch für die Keramik von Margarete Heymann-Loebenstein, war und ist die intensive Farbgebung, sowie der ostasiatische Einfluss auf die Formgebung, was sicherlich auf die Kurse am Museum für Ostasiatische Kunst zurückzuführen ist. Sie entwarf hochwertige Gebrauchskeramik, wie Kaffee-, Mokka- und Teeservices, Vasen, Schalen, Teller und Rauchersets. Ein Merkmal ihres Stils sind die häufig gedoppelten Scheiben, welche als Griffe an den Tassen und Krügen diente.

Am 24. August 1928 verunglückten ihr Mann Gustav und sein Bruder Daniel tödlich. Margarete führte den Betrieb alleine weiter, obwohl sie zu dieser Zeit alleinerziehende Mutter von zwei Kindern war.
Anfangs 1933 mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten verschlechterten die sich die Bedingungen erheblich. Durch ihre jüdische Abstammung wurde sie im nationalsozialistischen Regime total diffamiert und schon im Mitte desselben Jahres musste sie den Betrieb schliessen.

Grossbritannien
Am 30. Dezember 1936 emigrierte Magrarete Heymann-Loebenstein über Amsterdam nach Grossbritannien. Dort versuchte sie über ehemalige Geschäftspartner Fuss zu Fassen. Dadurch wurde sie auch beim Keramikzentrum „Stoke on Trent“ mit einem Lehrvertrag für Keramikdesign angestellt.
Unter dem Namen „Greta-Pottery“ baute sie sich mit ihrem zweiten Mann Harold Marks wieder eine eigene Firma auf. An den wirklichen Erfolg in Deutschland konnte sie aber nicht mehr anknüpfen.

Abb. oben: Keramikwerkstatt im Bauhaus Weimar

Abb. unten: Firmenregisterauszug Haël Werkstätten

Abb. oben: Teeservice, Haël 1923-1933

Abb. unten:„Bauhausfrauen“ v.l. Gertrud Arndt, Margarete Heymann-Loebenstein, Marianne Brandt und Margaretha Reichardt

Basil Truninger, 2020